

Grosses Kämpferherz reicht gegen slowenische Löwen nicht

Näfels gewinnt zwar das Rückspiel im Challenge Cup gegen Kamnik 3:2 (26:28, 25:23, 25:19, 23:25, 15:10), scheidet aber dennoch aus. Beide Teams lieferten sich ein hart umkämpftes Duell auf Augenhöhe.

von Ruedi Gubser

Gestern Vormittag war er noch in Bern an der Bundesratswahl gewesen, an der die Frauen als grosse Siegerinnen gefeiert werden konnten. Am Abend unterstützte Nationalrat und Volley-Näfels-Präsident Martin Landolt sein Team moralisch im Rückspiel des europäischen Challenge Cup gegen Kamnik aus Slowenien. In diesem Wettbewerb waren die Männer wieder unter sich. Der Sieg war ihnen gewiss. Offen war nur, wer der Sieger sein würde: Näfels oder Kamnik?

Das Rennen um den Einzug in die Achtelfinals des Challenge Cup war lange offen. Nach einem unnötig verlorenen ersten Durchgang steigerte sich die Mannschaft von Präsident Martin Landolt und entschied die nächsten zwei Durchgänge für sich. Vor allem in der zweiten Hälfte des dritten Durchgangs spielte Näfels wie aus einem Guss und distanzierte Kamnik bis zum 25:19. Diese Pace konnten die Näfeler mit Abstrichen auch im vierten Satz bis kurz vor Schluss aufrechterhalten. Eine 20:15-Führung deutete auf einen Golden Set hin. Aber die Ausgabe 2018/19 von Volley Näfels ist wie eine Wundertüte: Man weiss nie richtig, welche Überraschung sie bereithält. Die Mannschaft von Dalibor Polak ist aber auch noch nicht gefestigt. Sie zeigte Nerven und verlor diesen Durchgang noch mit 23:25. Die letzten vier Punkte in diesem Satz hatten den Gästen aus Slowenien gehört, die mit diesem Satzgewinn den Einzug in die Achtelfinals schafften. Keine Überraschung bei den Näfeler: Sie verspielten erneut eine klare Satzführung. Dass sie den fünften Satz mit 15:10 für sich entschieden, war nur noch zweitrangig. Aber immerhin gingen sie am Schluss noch als Sieger vom Platz.

Bereits im ersten Durchgang waren die Näfeler auf dem Weg zum ersten Satzgewinn gewesen, jedoch nach



Kurzes europäisches Abenteuer: Der 3:2-Heimsieg gegen Kamnik reicht Näfels nicht zum Weiterkommen.

Bild Kobi Hefti

einer 16:10-Führung davon abgekommen. In die Irre geführt wurden sie von den Schiedsrichtern, die einen Näfeler Linienball im Aus gesehen haben wollten. Statt 17:10 hiess es 16:11, und in der Folge verloren die Näfeler den Faden und bei 22:21 dann auch die Führung. Sie wehrten sich zwar noch vehement gegen den Satzverlust. Schliesslich verwertete Kamnik den vierten Satzball zur 1:0-Führung der Gäste. Wie schon bei der 0:3-Niederlage im Hinspiel reichte Näfels auch diesmal eine deutliche Führung nicht zum Satzgewinn.

Den Ausgleich geschafft

Die Geschichte wiederholte sich diesmal aber nicht. Näfels schien nach dem unglücklichen Verlust des ersten Durchgangs leicht angeschlagen und

geriet zu Beginn des zweiten Satzes schnell 2:5 in Rückstand. Die Näfeler fingen sich aber und gingen bei 10:9 erstmals in Führung. Massgeblichen Anteil an dieser Wende hatte Damian Hudzik mit zwei Einerblocks. Obwohl Näfels gegen Satzende kurz wackelte, hielt es die einmal erspielte Zweipunkte-Führung bis zum Satzende und holte sich den zweiten Durchgang mit 25:23.

Meistens in Führung

Nun reist anstelle von Näfels Kamnik zum nächsten Gegner nach Finnland. Das hat für die Näfeler durchaus auch positive Seiten. Einmal können sie die Kasse wegen der wegfallenden Reisekosten entlasten und laufen weiters weniger Gefahr, Spieler zu verlieren. So haben Reto Giger (Polen) sowie

Fabian Martinez und Konrad Formela (beide Italien) ins Ausland gewechselt, weil sie bei Europacupauftritten positiv aufgefallen waren.

«Gegen Kamnik lagen wir in sieben von acht Sätzen in Führung, gewannen aber nur drei. In den entscheidenden Phasen spielten wir zu wenig gut», analysierte der Näfeler Trainer Dalibor Polak. «Entscheidend war für mich der erste Satz im Hinspiel. Hätten wir diesen gewonnen, wäre die Serie anders verlaufen. Aber wir haben eine sehr junge Mannschaft. Da sind Aufs und Abs normal», so Polak. Und für Martin Landolt endete der Tag nicht so, wie er begonnen hatte: mit einem erwarteten Ausgang. «Schade. Wir spielten auf Augenhöhe mit Kamnik und hätten ebenso gewinnen können», meinte Landolt.

Neues Team für Stüssi



Colin Stüssi konnte beim Team Vorarlberg Santic einen Einjahresvertrag abschliessen. Diese Equipe gehört zu den besten Continental-Teams weltweit. Mit dem guten Rennprogramm seines neuen Teams möchte Colin Stüssi wieder an die guten Leistungen der Saison 2017 anknüpfen, in der er 20 Top-Ten-Platzierungen und zwei Siege an UCI-Rennen herausfuhr. Im Team Vorarlberg Santic wird Stüssi auf weitere Schweizer treffen, darunter auch auf seinen ehemaligen Teamkollegen von 2017 Roland Thalman. Die vergangene Saison war für Colin Stüssi keine einfache und mit einigen Problemen und Widerständen behaftet. Deshalb spricht Stüssi auch von einer Saison zum Vergessen.

Stüssis Hoffnung, im neuen Team sein Leistungspotenzial wieder abrufen zu können, ist gross, sind doch die Voraussetzungen um einiges besser, als sie es zuletzt waren. Zurzeit geniesst Colin Stüssi die Pause einer doch langen Saison, in der er über 7000 km in 55 Renntage absolvierte. Zusammen mit dem Training legte der Näfeler über 21 000 km und 260 000 Höhenmeter zurück. (stü)

Stüssis Hoffnung, im neuen Team sein Leistungspotenzial wieder abrufen zu können, ist gross, sind doch die Voraussetzungen um einiges besser, als sie es zuletzt waren. Zurzeit geniesst Colin Stüssi die Pause einer doch langen Saison, in der er über 7000 km in 55 Renntage absolvierte. Zusammen mit dem Training legte der Näfeler über 21 000 km und 260 000 Höhenmeter zurück. (stü)

Auf einen Blick

VOLLEYBALL

EUROPACUP, MÄNNER CEV-Cup (zweithöchste Stufe)

Sechzehntelfinal Rückspiel: Groningen (NED) - Amriswil 1:3 (20:25, 15:25, 25:13, 21:25); Hinspiel 1:3 - Amriswil in den Achtelfinals.

Challenge Cup (dritthöchste Stufe)

Sechzehntelfinal Rückspiel: Biogas Volley Näfels - Kamnik (SLO) 3:2 (26:28, 25:23, 25:19, 23:25, 15:10); Hinspiel 0:3. Kamnik in den Achtelfinals.

Näfels - Kamnik 3:2 (26:28, 25:23, 25:19, 23:25, 15:10)

Lintharena, sgu. - 150 Zuschauer. - Spieldauer: 126 Minuten. Näfels: Startformation: Harksen (Passeur, 7), Canazza (8), Hagenbuch (Libero), Hudzik (16), Mantekas (1.1), Yoder (1.5), Roos (1.1). - Einwechslungen: Aebli (1), Süess (6), Wetzler (0), Küng (1), Papangelopoulos (2).

Kamnik: Startformation: Jereb (Passeur, 4), Hribar (Libero), Vidmar (2.3), Stalekar (8), Kotnik (6), Lakner (1), Sternberger (1.2). - Bregar (1.0), Ratak (6), Ivkovic, (5) Rotar (0).

EISHOCKEY

Lakers leihen Fabian Brem an Visp aus

Fabian Brem von den SC Rapperswil-Jona Lakers stürmt ab sofort bis auf Weiteres auf Leihbasis für den EHC Visp in der Swiss League. Der 27-Jährige steht in der laufenden National-League-Saison nach 16 Einsätzen bei 5 Skorerpunkten (2 Tore, 3 Assists).

Nationalturner mit einem Schluss-Feuerwerk

Die Nationalturner aus Netstal und Bilten überzeugen auch bei ihrem letzten Wettkampf des Jahres und erkämpften sich am Bündner Nationalturnerhit und Ringercup in Maienfeld sechs Podestplätze.

von Hans Elmer

Der Nationalturnerhit ist bestens geeignet für Einsteiger. So sind die verschiedenen Vornotendisziplinen leicht abgeändert zu turnen und die Anforderungen etwas tiefer als normal. Sales Tschudi (NTR Netstal) wahrte seine Ungeschlagenheit in diesem Jahr. Der Piccolo-Schweizer-Meister gewann mit dem Punktemaximum von 50 Zählern seine Kategorie. Sein jüngerer Bruder Enrico klassierte sich im 27-köpfigen Teilnehmerfeld mit 46,2 Punkten im 14. Rang.

Glarner Dominanz

In der Kategorie 2 stellten im zweiten Gang im Direktduell Pirmin Tschudi (Netstal) und Jan Kistler (Bilten). Damit war der Weg frei für Damian Mettler (Bilten), der zwei Plattwürfe verbuchte und schliesslich mit 48,8 Punkten siegte. Tschudi (48,4) schaffte es als Dritter ebenfalls aufs Podest. Kistler belegte mit 48 Zählern den 4. Rang. In der Kate-

gorie 3 beteiligte sich mit Pius Kistler (Bilten) nur ein Glarner. Er zeigte mit 27,9 Punkten im Vorprogramm und je einem Sieg und einer Niederlage einen soliden Wettkampf. 45,9 Punkte reichten ihm für Rang 6.

Sportschüler Marc Nötzli (Bilten) und Markus Fischli (Netstal) bereicherten die Kategorie der 14- und 15-Jährigen. Nötzli legte als Einziger das Maximum von 30 Punkten vor. Ein Plattwurf und eine Niederlage gegen den doppelt so schweren This Kolb aus Märstetten brachte Nötzli den 2. Platz ein (48,00). Fischli sammelte im Vornotenprogramm 28,9 Punkte, siegte und verlor je einmal. Mit 46,9 Zählern wurde er Sechster.

Netstaler Festspiele

Vier Podestplätze erkämpften sich die Netstaler am Ringercup, der in fünf Gewichtsklassen und im Punktesystem durchgeführt wurde. Miro Jenny erreichte den Final in der Kategorie bis 33 kg mit zwei Punktesiegen und



Voller Einsatz zum Saisonende: Sales Tschudi (links) und Damian Mettler siegen am Nationalturnerhit in der Bündner Herrschaft.

Bild Hans Elmer

ei-nem Schultersieg. Im Final liess er auch dem Thurgauer Fabian Lenherr keine Chance und gewann nach Punkten. Toni Zehnder doppelte in der Kategorie bis 46 kg nach. Nach zwei

Schultersiegen und einem Punktesieg konnte er seinen Finalgegner Andrin Glarner aus Eschenbach nach Punkten in Schach halten. Mit Pirmin Tschudi holten die Netstaler in dieser

Gewichtsklasse auch noch den 3. Platz. Tschudi gewann den kleinen Final nach Punkten gegen Luca Bürke aus Eschenbach.

Harte Brocken

In der Kategorie plus 59 kg bekamen Marc Nötzli und Markus Fischli harte Brocken vorgesetzt, die teilweise gegen 120 kg auf die Waage brachten. Im dritten Durchgang wollte es das Los, dass die beiden Glarner gegeneinander kämpfen mussten. Nach einer 3:0-Führung von Nötzli drehte Fischli innert kurzer Zeit die Partie und gewann schliesslich mit einem Schultersieg. Nötzli musste verletzt aufgeben. Fischli dagegen durfte als Krönung den Final bestreiten. Die Finalpaarung lautete Fischli gegen Kolb oder 68 kg gegen 110 kg. Kolb siegte, und Fischli freute sich über den 2. Rang. Die restlichen Glarner konnten sich nicht so schnell mit dem Punkteringen anfreunden und mussten mehrheitlich Lehrgeld bezahlen.